

C V D

A T G G

1 6 1 1

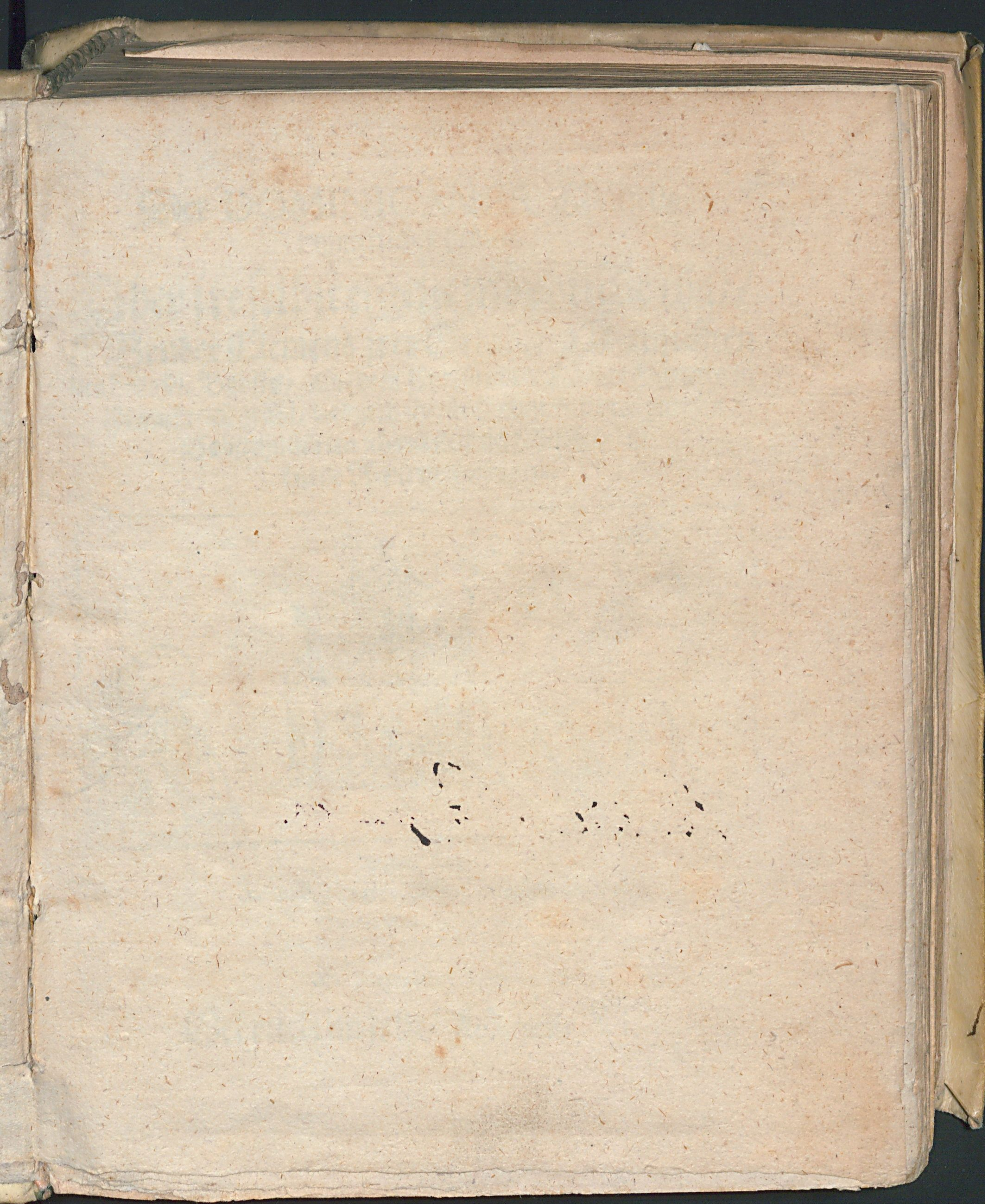
S. d. 249

Sammelbd.

Jah.

H. bib. S. 4, 75 813.





Eine Predige/

**Welche vor zwey hundert
vnd ein vnd vierzig Jahren ein Gottes**

fürchtiger vnd enferiger Prediger

M. NICOLAVS OREM für dem Pappst Urbano V
vnd seinen Prelaten/am 4. Sontag des Aduents/ im Jahr
nach Christi Geburt / 1364. gethan :

Ueben einem Sendbrieff

Welchen der leidige Satan für viel hundert Jahren / an den Pappst
zu Rom/vnd an seine gaistlose Pfaffen/aus Abgrund der Hellen sol
geschrieben haben.

Welche beyde Schrifften

Hievor im Catalogo testium veritatis, vnd sonst in Druck gegeben:
aber allen frömmen/von dem Römischen Antichrist/ vnd seinen Hallschen Jes
gerhunden/den Blutdürstigen Jesuitern/ganz widerchristlicher weise vers
folgeten vnd bedrängten Herzen zum tröstlichen Newen Jahrs ges
schencke verdolmetschet vnd verehret/ Durch

SALOMONEM GESNERVM der Heiligen Schrifft
Doctorem vnd Professorem zu Wittenberg.



Erstlich Bedruckt zu Wittenberg/durch Johan Gorman/ 1605.

Oresme, Nicole

[Cameracensis papa Urbano V., dt.]

AK



Eine Predigt/

Behalten in Gegenwart

des Papsts/ vnd seiner Cardinal/

Durch M. NICOLAVMOREM.

Text aus dem Propheten Esaiam am 56. Cap.

Mein Heyl ist nahe/ das es komme / vnd meine Gerechtigkeit/ das sie offenbahret werde.

Die ganze weite Welt war für Christi Geburt abgetheilet in zweyerley Hauffen der Menschen / als nemlich Jüden vnd Heyden / wie solches bezouget S. Paulus zum Römern am 2. Cap. vnd an andern ortern mehr / Die Jüden hoffeten vnd warteten auff die eröffnung des Himlischen Paradieses / welche geschehen sollte durch das Blut des zukünftigen Heylandes / durch welchen die Heyden so da wandelten im finsterniß / solten beruffen werden zum Lichte / vnd gerecht gemacht werden aus dem Glauben / wie geschrieben stehet zum Römern am 5. Von diesem Heyl aber hat Gott der Herr vorzeiten den Altvatern / durch den H. Propheten / verheischung gethan / auff das er in ihrem Herzen wahre lust vnd begierde gegen solche Erlösung anzündete / auch rechten Glauben vnd Hoffnung in ihnen mehrere vnd sterckete. Danhero Micheas am 6. Cap. spricht: Es wirdt des Herrn Stim vber die Stadt ruffen / aber wer deinen Namen fürchtet / dem wirdt gelingen: Vnd Esa. 47. Ich wil zu Zion das Heyl geben / vnd in Israel meine Herrlichkeit. Wie aber jede Hoffnung / so in die lenge auffgezogen wirdt / die Seele betrübet: also auch in gegenwertigem Handel / je lenger es sich noch verzog bis auff die zukunfft Messie / je embsiger sie darnach wünscheten. Danher Esaias zu seiner Zeit die Leut tröstet vnd spricht am 13. Cap. Die zeit ist nahe / das er komme: Vnd Abacuc

Am

am

am 2. Er wird eylendts kommen vnd nicht verziehen. Vnd sind ders gleichen Trostsprüche hin vnd wieder in den Propheten mehr zu finden. Dann die heiligen Altuater warteten mit grossen verlangen in der vorburg der Hellen / wann der HErr würde die Gefangene aus dem Gefengnis führen / vund die da sassen im Finsterniß / aus dem Kercker / Esa. 42.

Vnd sihe / nun ist die selige zeit herbey kommen / in welcher die fülle der Heyden eingangen ist / Roman. 11. Vnd Gott offenbahret hat die Schätze des Geheimniß / das verborgen gewesen ist vor der Welt her. Coloss. 1.

Deshalben versichert vnd vorgewissere Gott vnser Väter / in gegenwertiger Prophecey vnd Weissagung von der Zukunfft Messie / vnd erfrewet sie auch zugleich / in dem er zuuersehen gibt / das solche Zukunfft seines Sohnes / vnd gerechtfertigung der Heyden durch den Glauben nahe für der Thür sey / in dem er spricht / Mein Heyl ist nahe / das es komme / etc. Vnd ist diese Weissagung erfüllet worden als dann / da erschienen ist die heilsame Gnade Gottes allen Menschen / vund seine Gerechtigkeit offenbahret worden allen Völkern.

Belangende demnach vorhabenden Text / Welchen wir zuersteren vorgenommen: So redet derselbige fürs erste von der inständigsten zeit der Menschwerdung Christi / wie denn der HErr saget / Mein Heyl ist nahe. Darnach vnd fürs ander / kan er auch gezogen werden auff das Geheimnis des Aduents / vnd der Zukunfft Christi / welche wir am gegenwertigen 4. Sonntag des Aduents zubetrachten haben / dieweil er saget / mein Heyl ist nahe / das es komme.

Endlich vnd fürs dritte / kan er auchfüglich von dem gestrengen Eyser Göttliches Zorns vnd Gerichtes gedeutet werden: vnd zwar mit diesen Worten: Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie offenbahret werde. Von welcher Gerechtigkeit Amos am 5. Capit. spricht / es sol das Recht offenbahret werden / wie Wasser / vnd die Gerechtigkeit wie ein Strom.

Anfanges nun lasset vns mit freudigem Geist / zu nütlicher vorbe-



vorbereitung auff inwendiges heilwertiges Fest/die Wort des Him-
lischen Vaters erwegen/da er spricht: Mein Heyl ist nahe/ ver sihe
dadurch Christum Ihesum / zu welchem der Himlische Vater selber
saget/ Esa. 49. Ich habe dich zum Licht der Heyden gemacht/ das
du seyest mein Heyl/bis an der Welt ende/vnd abermalen/ Esa. 47.
Mein Heyl seumet sich nicht. Solches bekräftiget auch heutiges
Euangelium/ da Mattheus also spricht: Als Maria seine Mutter
dem Joseph vertrauet war / ehe er sie heimholet/ersand sichs/das sie
schwanger war von dem heiligen Geist. Daraus dann abzunehmen/
das der Heyland der Welt in kurzen aus dem Jungfrewlichen Leibe
Marie solte gebohren werden / aller massen/ wie der Herr durch den
Propheten gesagt hatte/der da spricht/ Sieh/eine Jungfraw wird
schwanger sein/ vnd einen Sohn gebahren.

Denn gleich wie die Trauben/ wenn sie zunehmen/ reiffer vnd
größer werden / so wird auch in ihnen der Wein gemehret/ vnd kom-
men gleichsam der Kälter immer neher. Vnd gleich wie die Blus-
men vnd Kreuter auff dem Felde als dann bald Samen tragen/
wann sie in ihrem wachsthum merklichen zunehmen/ Also auch
nach dem der Jungfrewliche Leib Marie schwanger worden / ist der
Heyland der Welt dem ganken Menschlichen Geschlecht am aller
nehesten gewesen/ Denn als dann ist erschienen die Freundlichkeit vnd
Leutseligkeit Gottes vnsers Heylandes / da sichs ersand/das Maria
schwanger war vom heiligen Geist/ wie solches in folgenden Worten
beym Mattheo der Engel bezeuget/ da er also spricht: das in ihr ge-
bohren ist/ ist vom heiligen Geist. Auff waserley weise aber ist es in
ihr gebohren? nicht ist es nach gemeinem lauff/der Natur innerhalb
neun Monaten frist in ihrem Leibe formicret / sondern als bald sie
empfangen / ist es zugleich wahrer Gott vnd warhafftiger Mensch
vollkômlich gewesen/Vnd zwar / wiewol es nicht nach der größe des
Leibes/sedoch ist es nach der fülle der Krafft vnd Allmacht / gleich-
sam in einem nun vnd Augenblick gebohren / wie Augustinus redet
in einer Epistel an Dardanum. Ja es kan auch dieser Spruch also
verstanden werden / das seine Zukunfft vnd Geburt nahe sey / ebener
A u f massen

massen wie Gott der Herr bey dem Propheten Esaiam am 57. Capitel
saget / Meine Gerechtigkeit ist nahe, vnd mein Heyl zeucht aus / also
auch in gegenwertigen Worten / Mein Heyl ist nahe.

Ferner nun vnd zum andern / so redet auch gegenwertiger
Spruch von dem kündlichen grossen Geheimnis der offenbahrung
vnsers Seligmachers Christi Ihesu ins Gleich / in diesen Worten /
Mein Heyl ist nahe / das es komme. Gleicher gestalt redet auch der
Prophet Haggai in seiner Prophecey am 2. Cap. daer also spricht /
Alle Heyden wil ich bewegen / da sol denn kommen aller Heyden
Trost. Ja es können auch diese Wort vom andern Aduent vnd Zu-
kunfft Christi verstanden werden / dauon Esaias am 3. Cap. sagt /
Der Herr kommet zum Gericht. Vnd zu nützlicher betrachtung
dieses Aduents Christi zum Gericht ist vor Alters her von vnsern
Vorfahren der gegenwertige vierde Sontag des Aduents in der
Christlichen Kirche gewiedmet vnd verordnet worden. Von diesem
Tage des Gerichts spricht der Prophet Sophonias am 1. Capit.
Des Herren grosser Tag ist nahe / er ist nahe vnd eylet sehr. Vnd
ob zwar dieser Tag an ihm selber noch nicht nahe sein möchte / so ist
er doch nahe in allerley Plagen vnd Trübsalen / welche gleichsam
Vorboten sind des Jüngsten Tages / wie der H. Gregorius redet /
das nemlich vor der letzten vnd endplage viel andere Plagen vorher
gehen werden / ob schon das Ende nicht bald folgen wird. Derhalben
wollen wir zum dritten Punct schreiten / vnd mit einander erwegen /
ob vielleicht eine derer Trübsalen so für der letzten zukunfft Christi
zum Gericht vorher gehen sollen / vns nahe / vnd für der Thür sey /
vnd ob nicht von derselben die letzten Wort in gegenwertigem Text
könten verstanden vnd gedeutet werden / in dem Gott der HERR
spricht / Meine Gerechtigkeit ist nahe das sie offenbahret werde /
vnd darmit erfüllet werde die Prophecey Danielis am 9. Capitel.
Vnd endlich / das wir solchem Unglück vnd Ubel durch wahre bus
vnd bekehrung zu Gott / vnd dann auch durch vnser vorsichtigkeit
wol entfliehen / dasselbige mindern / oder ja auff's wenigste anffhalten
könten: vnd da wird von vier vnterschiedlichen Stücken zu han-
deln sein: Erstlich

Erstlich das die Plage/Trübsal vnd vntergang der Römischen Kirche gewißlich vorhanden sey:

Zum andern/das sie nahe sey.

Zum dritten/ von etlichen irrigen meinungen/ dieser Wort/ da der Prophet spricht/ Mein Heyl ist nahe/das es komme:

Zum letzten/ wie wir vnser Eachen sollen anstellen/ damit vns das Heyl möge nahe sein.

Vom Ersten/ das nemlich der Römischen Kirche vntergang gewiß vorhanden sey.

Belangende das erste/ so ist aus heiliger Göttlicher Schrift klar vnd bekant gnugsam / das die Christliche Kirche viel Creuz vnd Trübsal ausstehen muß / also das es vnnötig zu sein scheint viel Sprüche darüber einzuführen.

Vnd damit solches desto besser könne verstanden vnd gefasset werden/ so wil ich folgende zwo Regeln setzen: Erstlich/ das durch die zwen Königreiche des Jüdischen Volcks/ so für zeiten gewesen sind/ als nemlich / durch das Königreich Israel / dessen Heupstadt war Samaria/ in Propheten hin vnd wieder verstanden wird / die Jüdische Synagoga: Vnd durch das ander Reich des Satans Jude / aus welchem Stam der Herr Christus gebahren ist / vnd von dem wir auch Geistlicher weise Jüden genennet werden / nach der aussage des heiligen Apostels Pauli zum Römern am 2. Vnd durch die Stadt Jerusalem / welches die Königliche Burg vnd Heupstadt war des Jüdischen Reichs / wird die Christliche Kirche vorgebildet. Diese Regel ist nicht mein / sondern es hat sie der H. Vater Hieronymus in seiner Auslegung vber die Bibel gesagt/ so wol auch Origenes in seiner letzten Predigt vber das alte Testament / welche Schriften in der Kirchen angenommen sind / vnd in welchen abes dieses vielfeltig aus der heiligen Schrift dargethan vnd erwiesen wird. Die ander Regel ist diese / das durch Hurerey in der Schrift verstanden wird die Simoney / das ist mißbreuchliche außspendung des Kirchenamptes / welche da geschichet vmb gewins vnd Fleischerlicher

licher gunst willen. Denn auch solches in den Heydnischen Rechten/
wie jederman bewust/verdammet wird. Denn das Lateinische wort
Merx, das ist / Wahr vnd Kauffmans Gut / hat seinen vrsprung
vom Wörtlein *Merces*, das ist / verdienter Lohn oder bezahlung/
vmb welches willen das jenige verkaufft wird / das keines weges sol
verkauft werden.

Wenn man demnach vmb gewins willen etwas gibt für das/
welches man nach ansehen der Tugend vnd Geschicklichkeit / hette
auspenden sollen; das ist eine Geistliche Kremerer / welche man für
zeiten *Meretricium*, das ist / einen verbottenen Gewin vnd Huren-
lohn genennet hat: gleich wie Gott Esaie am 1. Ober Jerusalem
klaget/da er spricht: Wie gehet das zu/ das die fromme Stadt zur
Huren worden ist/ die voll Rechts war? Vnd beyhm Osea am 9.
Cap. Jerusalem du Hurest wieder deinen Gott / damit du suchest
Hurenlohn / das alle Tennen voll Getreide werden / vnd so fort an
in andern örtern der schrift mehr / da das Wort / Hurerey / anders
nicht kan verstanden werden. Derwegen so wir nach der Lehr vnd
Bermahnung des heiligen Apostels Petri wollen wolthun / vnd
auff das feste Prophetische Wort achtung geben / Sintemal die
heiligen Menschen Gottes haben geredt / getrieben von dem heiligen
Geist / so lasset vns von dieser versamleten vnd allhier gegenwertigen
Gemein vnd Kirchen / in der H. Schrift nachforschung thun / nach
anleitung obgesagter zwo Regeln / welche vns gleichsam als zwene
Schlüssel das verständnuß eröffnen werden / ober dem zustand die-
ser Kirchen / beydes dessen der gewesen ist / vnd der noch kommen sol.

Wolan das erste betreffende ist dieses die meinung / Gott der
Herr redet diese Kirche an vnter dem Namen Jerusalem / Ezech 16.
Vnd spricht also / An dem Tage / da du gebohren warest / gieng Ich
für dir ober / vnd sahe dich in deinem Blut liegen / verstehe die zeiten
der heiligen Martyrer: vnd ich habe dich erzogen vnd lassen gros
werden / wie ein Gewächs auff dem Felde / vnd warest nun gewächs-
sen vnd groß worden / vnd ich badet dich mit Wasser / vnd wusch dich
von deinem Blut / (nemlich dazumal / da die verfolgung auffhörte) vnd

vnd gab dir eine schöne Krone auff dein Haupt / du wareſt gezieret
mit eitel Golde vnd Silber / vnd gekleidet mit eitel Einwad / Seiden
vnd geſticktem / vnd du wareſt vberauß ſchöne / vnd dein Ruhm er-
ſchall vnter die Heyden deiner ſchöne halben / welche gang vollkomen
war / durch den ſchmuck / ſo ich an dich gehenget hatte.

Welche Wort einer Historien mehr ehlich ſind / denn einer
Prophecey / von dem glücklichen zuſtand der Kirchen: Vnd ferner
ſpricht der HERR also: Aber du vertieſteſt dich auff deine ſchöne / vnd
weil du ſo gerühmet wareſt / triebſt du Hurerey / nemlich Geiſtlicher
weiſe / wie geſaget / denn von Fleiſchlicher Hurerey kan es keines we-
ges verſtanden werden / vnd in allen deinen Greweln vnd Hurerey
haſtu nie gedacht an die zeit deiner Jugend / nemlich deines erſten zu-
ſtandes / da du bloß vnd nackt / das iſt / Arm vnd Elend wareſt / vnd
in deinem Blut lagest / Du haſt deine ſchöne zu eitel grewel gemacht.
Sihe / wie deutlich vnd klerlich der abfall vnd das verderben der Kir-
che gepropheceyert wird: Die ſtraffe aber ſolget bald darauff in an-
gezogenem ort / Vnd ſihe / ſpricht der HERR: Ich wil dich in die
Hände deiner Feinde geben / das ſie deine Bergkirchen abbrechen /
vnd deine Bergaltar umbreiſſen / in welchen du nemlich Hurerey
vnd Abgöttereſt getrieben haſt / Vnd wil dir deine Kleider außziehen /
vnd dein ſchön Gerate dir nemen / vñ dich bloß vñ nackt ſitzen laſſen.

Sihe / aus dieſem nun können ſhr ſehen vnd vermercken / wie es
der Römischen Kirchen künfftig gehen / vnd was es für einen Auf-
gang mit ſhr gewinnen wird: denn ſo ſtehet ferner im obgemeltem
Capitel / Deine Schweſter Samaria / das iſt / die Jüdiſche Syna-
goga / hat nicht die helffte deiner Sünden gethan / ſondern du haſt
deiner grewel ſo viel mehr vber ſie gethan / das du deine Schweſter
gleich from gemacht haſt / gegen alle deine Grewel die du gethan haſt /
ſo trage nun du deine ſchuld / etc. Also auch im 23. Capitel beſchrei-
bet der Prophet Ezechiel anſenglich der lenge nach die boßheit vnd
grewel Samaria. Darnach aber kompt er auch auff die Kirche zu
Jerusalem / vnd ſpricht / Da das ihre Schweſter Ahaliba ſah / ent-
brante ſie noch viel erger / denn jene / vnd entbrandte gegen den Kin-
dern Aſſur / nemlich den Fürſten vnd Herren / die zu ſhr kamen wol
bekleidet.

bedecket. Entbrant aber ist sie in Hurerey/ in vnerrsellicher begierde
aller Schätze vnd Wollüsten dieser Welt. Sintemal die Prelaten
keine schew getragen der vhralten Kirchen ehre / vnd Jungfraws
schafft / omb Gelds vnd Gewinns willen schendlich zuuerkauffen / vnd
durch solche Kriemerey ihr einen bösen Namen zu machen. Deros
wegen auch Gott der HErr nun ferner also zu ihr als einer Lohnhur
ren spricht: Die Brüste ihrer Jungfrawschafft sind betastet: Es
get auch bald die Straff darzu / in dem er spricht / Vnd ich ward ihr
auch vberdrüssig / wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.
Was ist die vrsach? Darumb das du mein vergessen / vnd mich hins
ter deinem Rücken geworffen hast / so trage auch nun du deine Vn
zucht vnd Hurerey.

Dergleichen zeugnis finden sich mehr beyt Esaiä / Jeremia /
Ezechiele / vnd andern Propheten / welche semplich auff gleichen
schlag / fast mit einerley Worten von dieser Abgötterey reden / Vnd
kan demnach danhero jedermenniglich schliessen / das jenige / was ge
melte Propheten mit einhelliger stimme zeugen / nemlich / das diese
Kirche gröblich werde sündigen / vnd omb ihrer vbertretung willen
mancherley Straffe erleiden / vnd der zeitlichen Güter / wo sie nicht
wird busse thun / beraubt werden. Dannenher der Prophet Neas
am 2. Cap. also saget: Heisset sie ihre Hurerey von ihr wegz thun /
vnd ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten / auff das ich sie nicht na
cktet aufziehe / vnd darstelle wie sie war / da sie gebohren ward / nemlich
in ihrer ersten Armut vnd Bettelcy / Vnd das alles zwar / wie Na
hum am 3. Capit. bezeuget / omb der grossen Hurerey willen / der
schönen lieben Huren / die mit Zauberey ombgehet / Vnd am selben
Ort spricht der HErr ferner / Ich wil den Heyden deine blöße / vnd
den Königreichen deine schande zeigen. Danhero denn gnugsam zu
sehen ist / das vber diese Kirche die Gerechtigkeit Gottes dermalens
sol offenbahret werden. Vnd das sey gnug gesagt vom Ersten:

**Das Ander Stück von den merckzeichen des vor
stehenden vntergangs der Römischen Kirchen.**

**Süßs ander / so folget im Text / Mein Heyl ist nahe / das es
komme.**

komme. Ob zwar vns nicht gebühret zeit vnd Stunde zu wissen/te
doch kan man vielleicht aus etlichen gewissen Zeichen vnd Merck-
mahlen/ von welchen jetzt meldung geschehen soll/ etwas abnehmen/
was zu diesem Handel dienen mag. Derowegen wiederhole ich an-
fangs den Spruch des H. Apostels Pauli/ welcher 2. Thessal. 2.
also schreibet: Es kömmet der Tag Christi nicht / es sey denn/ das
zuuor der abfall komme/ Welche Wort der heilige alte Lehrer Hier-
onymus in seiner letzten Frage / da er auff die Fragen Januarij
antwortet / Geistlicher weise außlegt / vom vntergang vnd verstö-
rung des Römischen Reichs / auff welche die Verfolgung der Chris-
tenheit vnd Zukunfft des Wiederchristi ohn alle mittel erfolgen sol.
Was aber jetzt für ein zustand im Römischen Reiche sey / besonders
wenn mans vergleicht mit der Majestet vnd Herrligkeit / welche es
für diesen zeiten gehabt hat / dauon wil ich euch erkennen vnd richten
lassen. Eine andere Glos vnd Auflegung deutet S. Pauli Wort
also/ das etliche Kirchen vnd Gemeinen von der Römischen abfallen
werden: In dem dieselbige Glos als saget/ Das wird ein Zeichen
des vntergangs sein / wann in der Römischen Kirche mehr Laster
werden im schwange gehen/ als jemals in der Jüdischen Synagoga/
vnd wird das ferner bewehret durch die ordentliche Glos vber diese
wort bey dem Propheten Jeremia am 3. Cap. Die abtrünnige Israel
ist from gegen die verstockte Juda / vber welche Wort Origenes
schreibet: Lasset ihr euch das gesagt sein. Gleiches fals spricht auch
Gott Ezech. am 16. Du hast grösser Grewel gethan / als deine
Schwester.

Die Phariseer/ welche/ wie Hieronymus schreibet/ der Jüden
Priester waren / schilt vnd straffet der Herr Christus wegen ihres
Geibes/ das sie verstatteten im Tempel vnd Hause Gottes Tauben
zuuerkauffen/ Item/ das sie nur mit den Lippen Gott ehreten/ ihr
Hertz aber ferne sey/ Das sie selber nicht mit der that hielten / was sie
mit Worten andere lehreten / vnd also rechte Heuchler vnd schein-
heiligen in der Haut waren. Richtet ihr nun allhier abermals / wels-
ches grösser Sünde sey / die Hochwürdige Sacrament vnd allerley
Wolthaten vnd gaben Gottes Rätlicher weise verhandeln vnd

verkauffen/oder aber zulassen dz man im Tempel Tauben feil habe.
Ja das mehr ist / so sind in dieser Gemeine solche Leute zu finden/
welche **H**ier auch mit den Lippen nicht ehren / schweige mit dem
Hertz / ja welche nicht allein kein gutes selber nicht thun / sondern pro-
digen vnd vermanen auch nicht andere darzu / die sind rechte stumme
Hunde / die da nicht bellen können / sie sind unuerschemete Hunde/
welche nicht können gefestiget werden. Ja die Priester selber / welche
sollen Hirten vnd Wächter des Volcks sein / wissen vnd verstehen
nichts / ein jeder wandelt auff seinen Wegen / vnd gehen semplich
vom grösssten bis zum geringsten. Gleichfalls so sind auch eiliche
zu finden / derer bosheit / vbermut vnd Gottloses wesen / gleich wie
ein Fehrbrenst so hoch vberhand genommen / das ihre heu helck
vnd gleichneren mit keinem Mantel mehr kan zugedeckt oder beschö-
net werden / sintemal sie sich keiner Vbelthat mehr scheuen / also das
zu ihrer versamlung recht vnd wol kan gesaget werden: Du hast eine
Hurenstirne / du wilt dich nicht mehr scheuen.

Das dritte Merckzeichen / das der vntergang des Römischen
Primats gewislich vorhanden sey / kan genommen werden aus der
vber alle maß grossen vngleichheit / in dem dieser für grosser Armut
muß Hunger leiden / jener hergegen toll vnd voll ist. Denn gleich wie
in der Musick geschiet / wenn eine gute vnd wollklingende einhel-
ligkeit oder gleichförmigkeit der Stimmen folgen soll / das zwar eine
vngleichheit der Stimmen muß *obseruiert* vnd gehalten werden / doch
also / das dieselbe eine gewisse maß habe / sonst wird alle Melodey
vnd lieblichkeit des Gesangs fallen.

Also auch wie ein weiser Heyde redet / wenn in einem Regiment
gar zu groß vngleichheit vnter den Vntersassen gehalten wird / so ist
mit demselben Regiment gar bald geschehen / Hergegen aber das je-
nige Regiment wol vnd in guter Ruhe bestehen mag / in welchem die
Vnterthanen gleich durch gehen. Nun achte ich es aber darvor / das
man in keinen Historien wird finden / das jemals in einem wolbestel-
ten Regiment vnter den Heyden / welches mit ja so gelehrten vnd ge-
schickten Leuten mag besetzt gewesen sein / als jetzt der Priester vnd
Paffen Polzeu / das sag ich dieselben grössere hoheit vnd gewalt

walt gehabt hatten/denn Weltliche Fürsten vnd Herren/ Hergogen
die andern armseliger vnd verächter gewesen waren/ denn der gemelte
ne Pöfel. Eine solche vngleichheit *commun* vnd gemeine heissen die
ἐπιτομία. Das ist/wenn etlich wenige die andern überwältigen/ vnd
sich des Regiments aus eigenem Quist vntersangen. Im Mensch-
lichem Leibe / (mit welchen nach des *Apuleij* meinung/ *Plutarchus* in
einer Epistel an *Tracinum*, das Regiment vber Land vnd Leute
recht vnd wol verglichen hat) verhält sichs also/ das wenn da die nahr-
ung/ Speise vnd Trancck/ einem Glied allein wol zu gut kommen/
also das dasselbige Glied vber alle maß zunehme vnd wüchse/ herges-
gen aber die andern abnehmen vnd verschrumpffen müssen/ so würde
fürwar der ganze Leib am lengsten gelebet haben: Ebner massen
hats auch eine gelegenheit im Geistlichen Leibe der Kirchen Polys-
sey / wenn da die Obersten / alle einkommen / vnd Præbenden der-
massen an sich allein ziehen / das es die andern so vnter ihnen sind/
lenger nicht ertragen können/ so ist das eine gewisse anzeigung/ sa eine
krefftige Ursach/ die da in kurzer frist das Ende vnd gar aus herben
bringet: Vnd dann heisst recht wie *Esaias* am 1. Cap. siehet. Das
ganze Heupt ist krank / Das ganze Herz ist matt / Krank vnd
matt/ nemlich/ von den Wercken/ von welchen *Amos* am 6. Cap.
redet/da er spricht / Wehe den Stolzen zu Zion / vnd denen die sich
auff den Berg Samaria verlassen: Von der Fusssohlen an / spricht
Esaias ferner/ ist nichts gesundes an ihm: sintemal die vntersten für
ruffster Armut vnd Betteley verschmachten müssen / die Obersten
aber von ihrem Nammon vnd Reichthumb/ von allen guten Wer-
cken vnd Gottseligem Leben abgehalten werden / Sind derowegen
eitel Wunden vnd Striemen vnd Eiterbeulen/ Unheilsame Wun-
den/ allerley spaltungen vnd vneinigheit / Striemen des Zancks vnd
Widerwillens / Eiterbeulen schedlicher Empörungen vnd Auf-
ruhrs. Wie meinet jr/ sollte nicht not in der Kirchen vorhanden sein?
Das vierde Merckmahl ist der Prelaten prechtige Hoffart vnd
Obermut. Es sind zwar etliche gewesen die da nerrisch von der Ar-
mut des HErrn Christi disputiret / vnd also gelegenheit genoms-
men haben / auff die Prelaten zu schelten / die weil sie nicht heilige/
sondern

sondern viel mehr heillos sind / wie sie in der Offenbarung Johannis beschrieben werden / Aber dieser wahn ist danhero kommen / die weil sie beydes in der Theologia und Philosophia vnerfahren gewesen / Sintemal vnter allen Völkern und aus allen Rechten kund und offenbahr ist / das die Priester und Prelaten so viel gehabt / und haben sollen / davon sie sich ehrlicher denn die gemeine Leuten erhalten können. Folget aber darumb nicht / das sie statliche Reuerenzen / und ander viel Volcks an ihren Höfen mit grosser Pracht halten sollen / Sintemal solches alles ohn stoltz vnd vbermuth / ohn versetzung ihres Standes nicht kan abgehen / Ja wenn sie Kriege führen / werden sie geschmehet und gelesert. Danhero Justinus von den Cartaginensern schreibet / das Hofflager solther Potentaten war eine grosse Last und beschwerung der freyen Stadt.

Solcher pracht und hochmut in der Kirchen Gottes fürnemlich zu diesen zeiten / beweget ihrer gar wenig / zur Reuerenz und ehrerbietung gegen das Predigamt / gar viel aber zum Zorn und Widerwillen / also das sie vermeinen / Gott einen angenehmen dienst zu leisten / wenn sie köndten etliche fette / und wolgemeste Bischöffe und andere Geistlichen plündern / und ihrer Güter berauben / sonderlich die jentigen faulen Gesellen / welche zum theil wegen ihres vnansehnlichen Geschlechts / zum theil wegen ihrer grobheit und vngeheuligkeit geringen onhang haben / sondern sind Gottes vergessene / leichtfertige und heillos Leute / von welchen Gott der Herr bey dem Propheten Amos am 4. Cap. saget: Ihr fetten Kue / die ihr auff dem Berge Samaria seyd / und den dürfftigen vnrecht thut / und vntertrettet die Armen / sihe es kompt die zeit ober euch / das man euch wird heraus rücken mit angeln / etc.

Das fünffte Zeichen des herzunahenden Untergangs der Römischen Kirchen / ist der Oberherren Tyranny und wütereij / welche dieweil sie ein gewaltsamer Breuel ist / nicht lange wird bestehen können / denn wie der weise Man in seinem Buch am 6. Cap. saget / so wird gar ein scharff Gericht gehen ober die Oberherren. Die eigenschafft eines Gottlosen Tyrannen ist / das er nicht suchet das jenige / was zu seiner Vnterthanen besten vnd wolffahrt gereicht / sondern
stets

stets auff seinen eigenen frommen vnd nutzen bedacht ist. In solcher Tyrannen Zunft gehören demnach auch alle die jenigen Pfarrherrn vnd Kirchendiener / die da nicht darauff bedacht sein / wie sie ihrem beruff nach die Herde vnser HErrn Ihesu Christi weiden mögen / sondern wie sie sich selbst vnd ihren eigenen Wanst meisten können. Von solchen Lehrern des Volcks sagt Gott der HErr bey dem Propheten Esaia am 34. Cap. Wehe den Hirten Israel / die sich selbst weiden / Vnd wie die Strasswort wieder solche Hirten an gemeltem ort ferner lauten. Wehe derhalben auch allen den jenigen / welche sich frewen vber den Sünden ihrer Pfarrkinder / darumb das sie aus denselben Sünden / vnd overtretungen können Gelt schmeltzen / vnd fragen nicht / wie hoch einer gesündigt habe / Sondern wie viel er zu bezahlen / vnd straffe zuerlegen vermöge. Von solchen Reichtvätern sagt abermals Gott der HErr bey dem Propheten Micha am 3. Cap. Ir hasset das gute / vnd liebet das arge / ihr schindet ihnen die Haut abe / vnd das Fleisch von ihren Beinen / vnd fresset das Fleisch meines Volcks / vnd wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt / zubrecht ihr ihnen auch die Beine / vnd zurlegts wie in ein Töpffen / etc. Derhalben spricht auch Gott Ezech. am 34. Ich wil es mit ihnen ein Ende machen / das sie nicht mehr sollen Hirten sein / vnd sollen sich nicht mehr selbst weiden / Ich wil meine Schaffe erretten aus ihrem Maul / das sie forthin nicht mehr fressen sollen.

Das sechste Zeichen ereuget sich mit dem / das die jenigen / so zu allen Sachen vnüchtig sind / statlich promovieret / vnd zu hohen Emptern erhaben / Hergegen aber taugliche vnd nützliche Leute verachtet vnd hindan gesetzt werden / Das wie auch Aristoteles bezeuget / ist nicht die geringste vrsach zu empörungen / vnd zwispaltungen in einem Reich. In Krieger Regimenten geschichts offft / das Aufruhr verursacht wird / wenn etwan einer von der streiffenden Rotte einem tapffern berühmten Kriegs Obersten vorgezogen wird. Vñ lesen wir nicht allein in Historien / sondern habens auch mit vnsern Augen gesehen / das wegen dieser vnd andern vrsachen mehr / so bis hero erzehlet / etliche Regiment fast ganz vnd gar zerstöret / die Leute vertrieben / vnd hefftig geengstet vnd gekrencket worden sind. Dan
hero

Hier ist viel Zank und Hader unter Fürsten und Herren entstanden / wie solchs *Haymo* in seinem Christlichen Geschichtbuch aus dem *Ori- gene* darthut und bewehet. Sintemal des Menschlichen Herzens verstockte hartneckigkeit / vnd blindheit so groß ist / das keiner glaubt / wenn er schon höret / ja auch selber sihet / wie es diesem oder jenem so vbel außgehet / es sey dann / er erfahre es mit der that an jm selber.

Das siebende Kennezeichen ist allerhand zerrüttung in Weltslichen Regiment / vnd empörung der Völcker / wie wir bishero etlich mahl erfahren haben. Vnd dieweil wie *Seneca* sagt / die Unglück vnd Plagen mit grossen hauffen kommen: So ist warlich zubeforsgen / das in künfftigen zeiten das Kirchenregiment nicht nur außwendig alleine / sondern auch innerlich mercklichen Hauptschaden leiden werde: Vnd wird erfüllet werden / was *Jeremie* am 4. Cap. stehet: Man höret ein Mordgeschrey vber das ander / denn das ganze Land wird verheeret. Vnd bey dem Propheten *Ezechiel* am 7. Ich wil die ergesten vnter den Heyden komen lassen / das sie sollen ihre Heuser einnehmen / vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende machen / vnd ihre Kirchen entheiligen. Ein Unfall wird vber den andern kommen / ein Gerücht vber das ander / Es wird weder Gesez bey den Priestern / noch Rath bey den Alten mehr sein.

Das achte Zeichen kan danhero genommen werden / das sich jetziger zeit keiner mehr wil straffen lassen / Sondern da heists von den Obersten vñ fürnehmsten Häuptern in der Kirchen / wz *Jeremie* am 7. stehet / Sie wollen nicht mehr hören / noch ihre Ohren neigen / sondern sind halsstarrig. Vnd *Esai* am 30. Es ist ein ungehorsam Volk / vnd verlogene Kinder / die nicht hören wollen des Herren Gesez. Das wird aber erfüllet werden / wenn die Bischoffe vnd Prelaten verstandige / vnd in der Schrift erfahrne Leute werden / vnd hassen werden / wie von jnen geschrieben stehet im Propheten *Amos* am 5. Sie sind gram dem / der sie im Thor straffet / vnd haben den für einen Grewel / der heilsam lehret.

Derhalben auch Gott die Kirche zu Jerusalem also anredet durch den Propheten *Osai* am 4. Capit. da er spricht: Du verwerffest Gottes Wort / darumb wil ich dich auch verwerffen / das du

Du nicht mein Priester sein solst: Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes / darumb wil ich auch deiner Kinder vergessen / es sol dem Volck / gleich wie den Priestern gehen.

Dergleichen Sprüche vnd Weissagungen mehr von verachtung des Priesterlichen Ordens sind bey den Propheten hin vnd wieder zu finden: Ja es könnten auch mehr Zeichen eingeführet werden / als nemlich / das alle Gerechtigkeit ein ende genommen / das der verstandigen vnd Weisen ihiger zeit gar wenig / das Kinder vnd vnuerstandige regieren / vnd andern vorgezogen werden / das so grosse Vngleichheit der meinungen vnter den Gelehrten entstanden. Aber wer die Zeichen / so bißhero erzehlet worden / mit fleiß erwegen wird / der kan leicht daraus abnehmen / ob nicht gegenwertige zeiten vnd leufften in grosse sicherheit gerahten / vnd diese Wort vnsers HERRN Gottes / da er spricht / Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie offensbahret werde / von denselben zuuersehen sind. Vnd das sey auch genug gesagt vom andern Stücke.

Das dritte theil begreiffet nothwendige vnd widerlegung etlicher irrigen meinungen vber diesem handel.

Was nun den dritten Punct belanget / so sind vier unterschiedliche meinungen der Menschen / welche doch sempolichen die heilige Schrift zu wieder ist.

Erstlich finden sich etliche / die sich gar zu viel vermessen / vnd sagen dürffen / das der Pralaten hauffe die rechte wahre Kirche sey / welche Gott der HERR allezeit wolle erhalten / vnd nimmermehr verlassen. Vnd ziehen daher den Spruch / welchen der HERR Christus zu seinen Aposteln saget / Matth. 28. Ich bin bey euch bis an der Welt Ende / da doch dieser Spruch zuuersehen ist von vermehrung vnd sterckung des Glaubens / wie Christus sagt / Luc. 21. Ich habe für dich gebeten / das dein Glaube nicht auffhöre. Danhero Syr. 41. stehet / die Wahrheit bleibet ewiglich: Vnd wann die Liebe vnter den Menschen erkalten wird / so wird auch der Glaube verleschen vnter den manigfaltigen Betrübnußen vnd Wiederwertigkeit in der Welt / dauon Christus hin vnd wieder prediget. Vnd darff

E

ihm

ihm niemand die Gedanken machen/das er werde sicher / vnd in gu-
ter ruhe / ohne alle bedrengnisse vnd vnfall sein können: Sintemal
Gott selber sagt/ Jerem. 7. Verlasset euch nicht auff die Lügen/
wenn sie sagen/hie ist des HErrn Tempel/ hie ist des HErrn Tem-
pel/ Ir verlasset euch auff Lügen/ die kein nütze sind.

Darnach sind andere in der meinung/ welche zwar zulassen/ das
es mit der Christlichen Kirchen bund vber Eckē gehen werde / jedoch
sagen sie / das solchs Unglück noch so bald nicht kommen werde:
sintemal alle die vrsachen vnd Merckzeichen/ von welchen zuvor aus-
führlich ist gesagt worden / schon längst offenbar gewesen sind. Den
allbereit für vielen Jahren durch die heiligen Lehrer / *Gregorium* vnd
Bernhardum die Geistlichen vñ Prælaten ernstlich sind gemaßte wor-
den/wegen ihres Gottlosen wessens/ das sie Geschenck nemen/ grosse-
pracht vnd vbermuth treiben / vnütliche vnd heillose Leute befür-
dern/vnd anderer Sünden halben mehr: Welche Sünden dazumal
in der Christenheit vielmehr vberhand genomen hatten/ als ihund:
ist aber demnach/ sprachen sie/die Kirche bisshero durch Gottes ver-
leyhung vor allem Unglück gnediglich beschützet worden.

Aber sage mir/was hats für eine gelenheit mit einem alten bam-
felligen Hause/weiches/ ob es noch eine zeitlang bestehet/ so ist doch
nichts weniger dem fall nahe gang / also/das man deswegen allezeit
in furcht stehen muß. Ja das hat sich auch oft zugetragen in Welt-
lichen Fürstenthumben vnd Regimenten / das die Nachkömlinge als
lärerst wegen ihrer Vorfahren Sünden haben straffe leiden müssen.
Danhero in den Klagliedern Jerem. am 5. Capit. Der Prophet
klaget. Unsere Väter haben gesündigt vnd sind nicht mehr ver-
handen/vnd wir müssen ihrer Missethat entgelten: Diesem gedan-
cken vnd wahn beaegnet auch Gott der HErr beym Propheten
Ezechiel am 22. Capit. Zu welchem er also spricht: Du Menschen
Kind / was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel? Vnd
spricht / Weil sichs so lange verzeucht / so wird nun fort nichts aus
der weiffagung / darumb sprich zu ihnen / so spricht der HErr/ Ich
wil das Sprichwort auffheben / das man es nicht mehr führen soll
in Israel/sondern bey ewrer zeit / wil ich thun/was ich rede: Vnd in
Klage

Klagliedern Jerem. 4. Es hättens die Könige auff Erden nicht geglaubet / noch alle Leute in der Welt / das der Widerwertige vnd Feind / solte zum Thor Jerusalem (verstehe die Cristliche Kirche) einziehen / es ist aber geschehen vmb der missehat willen irer Priester.

Im dritten irrigen wahn stecken die jenigen / welche troziglich sagen / Kommet / laßt vns der zeit gebrauchen / wolher nun / vnd laßt vns wolleben / weils da ist / wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen / wie von ihnen Sap. 2. geschrieben stehet. Denn solche Leute greiffen den frommen in der Christlichen gemeine troziglich vor / vnd verzehren ihnen fürm Maul hinweg / was zu ihrem notdürfftigen vnterhalt gehöret / Vnd wenn auch die Häupter in der Christlichen Kirchen polices so leichtfertig weren / vnd in diesen Epicurischen gedanken vnd vorhaben stecketen / das sie nur fressen / sauffen / vnd schlampampfen wollen / so könten sie nicht tieff genug in der Hellen Abgrund versencket werden. Diese Kirche vnd Gemeine zwar / welche durch die heiligen Apostel in Christi erbawet / durch so viel heiltzer Märterer Blut eingeweihet / vnd anderer heiliger Leute gute Werck / vnd Verdienst vermehret / von viel Gottsfürchtigen Fürsten vnd Herren mit so statlichen einkommen versorget / vnd so lange zeit biß anhero in glücklichem zustande gewesen ist / wann sie dermal eines in solcher tollkühner vnd sicherer Leute gewalt kommen solte / ich meine ja / sie würde in gefahr vnd vnwiderbringlichen schaden / durch deroselben nachlässigkeit vnd vnachtsamkeit / gebracht werden / daraus solche freche Leute dieselbe nimmermehr retten können : Ja sie werden sich selbst grosser straffe theilhaftig machen / aller massen wie Gott der Herr zu ihnen saget in Sprichwörtern am 1. Cap. Dieweil ihr fahren laßt allen meinen Rath / vnd wollet meiner straffe nicht / so wil ich auch lachen in ewrem vnfall / vnd ewer spotten / wenn da kommet / das ihr fürchtet.

Zum vierden / so irren auch die jenigen / welche vber diesem handel gar zu kleinmütig sind / vnd weder hüffe noch Rath wissen / sondern meinen / das die Kirchenpolices gleich wie andere Regiment / ihre gewisse vnd bestimmte zeit habe / welche wenn sie verlossen / so müsse sie auch zu grunde gehen / Sonderlich weil die bosheit vnd

E i f

Gotilos

Gottlosigkeit der Regenten mercklichen anlaß darzu giebet. Denn es heist/wie Jerem. am 8. Cap. geschrieben stehet / Keiner ist/ deme seine bößheit leide were / sie lauffen ihren lauff / wie ein grimmiger Hengst im streit: Vnd Jer. 13. kan auch ein Mohr seine Haut wandeln / oder ein Parder seine flecken? So könnet ihr auch gutes thun/weil ihr des bösen gewohnet seyd: Vnd abermaln Jerem. am 17. spricht Gott der HErr von Juda / durch welche die Christliche Kirche verstanden wird: Die Sünde Juda ist geschrieben mit Eisen Griffeln/ vnd mit spizigen Demanten: Als wolte der Prophet sagen/ Sie wird in ewigkeit nicht außgeleschet werden: gleichfalls redet auch Gott von seinen straffen bey dem Ezechiel am 21. Ich der HErr hab mein Schwert aus seiner Scheiden gezogen/ vnd soll nicht wieder eingesteckt werden. Derhalben auch die meinung von der verenderung künfftiger dinge nicht allein der Theologia / Philosophia vnd Astronomia / zu wieder vnd entgegen ist / sondern das mehr ist/ auch der alten aberglaubischen Lehre / die da alles thun vnd vornemen der Menschen dem Göttlichen vorhengnis zuschrieb / danhero N. Marcellus in seinem Buch von erforschung der Geleerten/ aus den Schrifften der berühmten Heydnischen Scribenten / Virgilij, Sallustij, vnd Homeri, welche er daselbst einführet / endlich also schlußsetzt / das in vnser gewalt stehe / *Fatum*, das ist / Gottes vorhengnuß in den wercken/ so vnserm verstande / vermögen oder freyheit unterworfen sind / zu endern. Es kan sprichet er / *Fatum*, das ist / Gottes vorhengnuß geändert werden / wenn wir vnser Leben endern: Sintemal Gott böses oder guts vber vns verordnet nach dem wir vnser Leben anstellen. Das aber erzehle ich vmb derer Leute willen / welche mehr glauben zustellen solchen sachen / als der H. Schrifft / welche doch eben so wol von diesem handel an vielen orten redet / als Jona am 3. Cap. Wer weiß Gott möchte sich bekehren vnd reuen / vnd sich wenden von seinen grimmigen Zorn / vnd Jerem. am 26. Cap. Predige die wort / die ich dir befohlen habe / inen zu sagen / vnd thue nichts dauon / ob sie vielleicht hören wollen / vnd sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen wesen / damit mich auch reuen möchte das vbel / das ich ihnen gedencke zu thun / vmb ihres bösen wandels willen. Also lesen

lesen wir auch Exod. am 32. das Gott gerewet habe des vbelts / das er dawete seinem Volck zu thun: gleich fals ist auch Nimue erhalten worden / Also hatt auch Gott geoffenbahret / vnd durch Zeichen zuuerstehen gegeben / dz er wolte Constantinopel vertilgen / wie solchs Augustinus in einer sermon erzehlet. Vnd das sey auch gnug vom dritten Stücke.

Zum vierden vnd letzten ist noch vbrig / das wir bericht thun von dem heilsamen Rath / den wir haben können aus dem allen / was bis huro ist gesagt worden / Sintemal wir hören / vnd vernehmen aus so manigfaltigen vrsachen vnd Zeichen / das der Christlichen Kirchen ein Ungewitter vorhanden sey / so wollen wir demnach / wo wir anders wollen / das vnsern sachen soll gerahen sein / vns bescheiden vnd nüchtern erzeigen / mit rewigem Herzen zu Gott finden / vnd ihm abbiet thun / so wird er zweiffels ohn vns hülffe wiederfahren lassen / vnd der Plage ein ende machen / aller massen wie er selber saget bey dem Propheten Jeremia am 18. Cap. Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich / das ichs außrotten / zerbrechen vnd verderben wolle / wo stehs aber befehret von seiner bößheit / dawieder ich rede / so soll mich auch rewen das Unglück / das ich im gedachte zu thun.

Aber wenn man den Leuten gleich viel saget / das sie mit embsigen Gebete vnd Gottseligem wandel Gottes Barmherzigkeit / vnd linderung der straffe an sich bringen sollen vñ können / so gibts / meins erachtens / niemals mehr frechere / auffrührische vñ trostige Herzen / als eben sekund: Sintemal ihr viel sich finden / die gerne zerrüttung in der Kirchen anrichteten / vnd derhalben auff allerley practiken bedacht sind. Aber Gott wolle ihre Herzen lencken vnd regieren / das mit sie solchen Zorn gegen sein Volck mögen fahren lassen / vnd nicht seinen Knechten / den Priestern / mit list nachstellen / sintemahl Gott lob / vnter ihrem hauffen noch viel fromme Christen sind. Aber dennoch ist des HERN Zorn noch nicht abgewant / sondern seine Hand ist noch außgereckt / Vnd so ihr euch nicht werdet bekehren / Siehe / so hat er sein Schwert gewent / seinen Bogen gespannen / vnd dar auff gelegt tödelliche Geschos / Aber demnach harret der HERR / das er euch gnedig sey / Esa. 30.

Vnd gleich wenn wir in höchster noth sind / vnd in größten furch-
ten stehen / gezwungen werden demütiglich zu stehen / vnd vmb ver-
schonung zu bitten / also auch weil wir noch hoffnung haben der er-
hörung / vnd der gnaden Gottes / so sollen wir dadurch gleichsam ge-
nötiget werden zur abbit bey vnserm HERN vnd Gott: fürnemlich
auff gegenwertigen heiligen Tag / an welchem sich anseheth das heil-
wertige Fest der Weimachten / oder Geburt vnser HERN Ihesu
Christi / da kan ohn allen zweiffel viel helfen ein andechtiges starkes
Gebet: Sintemal das Gebet des Gerechten viel vermag. Weltliche
Herren vnd Potentaten pflegen sich sonderlich an ihrem Geburts-
tage frengedig vnd milde gegen ihre Diener zu bezeugen: Wie viel
mehr wird der Himelkönig an seinem heiligen Geburts Tage allen
denen / so mit glaubigem Gebet ihn antagen / gnade widerfahren
lassen? Derhalben heiliget euch auff morgen / wie Josua spricht zu
dem Volck Israel / Jos. 9. Ja spricht zu Gott / Last vns gnad sin-
den für deinen Augen / denn wir sind auff einen guten Tag kommen /
1. Sam. 25. Werdet ihr nun von vnserm neugebornen Christkind-
lein bitten das jenige / was es vns in seiner heilwertigen Geburt
mit gebracht hat / nemlich / den zeitlichen Frieden in der Christli-
chen Kirchen / dauon der Engel Char singet: Ja der sich auch schon
langst in der that erzeiget hat wie dauon schreiben Titus, Livius, Plin-
nius, vñ andere Heydnische Geschichtschreiber / die sich höchlich dar-
ob verwundern / vnd sagen / das solcher grosser friede aus sonderbar-
er verleyhung Gottes auff Erden entstanden. Sintemal GOTT
selbst solchen verheischen / Esa. 66. da er spricht: Siche / ich breite
aus den Frieden bey ihr / wie einen Strom: Vnd im Psal. Zu sei-
nen zeiten wird blühen der gerechte vnd grosser Friede. Derhalten
ihr geliebten im HERN / seht ist der Tag des Heyls / die angenehme
zeit / dem HERN Christo einen Fußfall zu thun / vnd ihn zu bitten /
auff das er das jenige / was er in seiner Geburt vñ Menschwerdung
der ganken Welt hat widerfahren lassen / i- higer zeit auch seiner
Christlichen Kirche gnediglich bezeugen wolle.

Vnd gleich wie die Stadt Ninive nicht ist vntergangen
an ihren Gebewen / sondern die Einwohner haben abgelassen von
ihren

Ihrem sündlichen Wesen: Also laßet auch dasjenige / was hier
Gott der Herr sagt / Meine Gerechtigkeit ist nahe / das sie offen-
bar werde / an uns wahr werden / nicht allein das ihr euch überre-
den wollet / ihr weret durch Christum verführet / vnd gerecht ge-
macht vnd erwieset vnter des die Krafft vnd Frucht des warhafft-
tigen Glauben an Christum keines weges nicht / Sondern lehret
viel mehr stich an / das ihr geheiligt werdet durch seine Gnade / auff
das mit dem auffgang des morgenden Christags in uns auffgehe
die Gerechtigkeit / vnd über uns anbreche der Segen des Herren/
den er uns versprochen hat / in dem er spricht: Mein Heyl ist nahe/
das es komme / Vnd abermal Esa, 51. Mein Heyl bleibet ewiglich:
Das verleihhe uns nu allen Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist/
Hochgelobter Gott in Ewigkeit / Amen.

An den Christlichen Leser.

Das in obgesetzter Predigt M. Nicolai Orem gedacht wird der Vorburg
der Sellen / so verstehet ein jeder selbst wol / ohne meine weitläuffige er-
läuterung / das solches den zeiten / in welchen gemelter Prediger gelebet / zu zu
schreiben sey / sintemal damals das finstere Babilumb in vollem schwange
gangen / ist aber jetziger zeit / Gott lob / gedachtes Mänichisches gedicht vnd
vorgeben von der Vorburg der Sellen / durch das helle Licht des Euan-
gelij gänzlich wied erleget vnd umbgestossen. Das auch ferner in dieser Predigt
gesagt wirdt / wie das der Leib Christi in dem Jungfrewlichen Leibe Ma-
ria in einem Augenblick formiert sey / so ist das eine solche frage / von welcher
weitläufftig allhier zu schreiben / die gelegenheit nicht giebet. Habe aber
nichts weniger den Christlichen Leser deshalb erinnern wollen / damit es
nicht / wenn wir solches mit stillschweigenden vbergiengen / das ansehen hette /
als wenn wir auch in solcher meinung weren. Was aber die Predigt an ihr
selber anlangt / so ist sie so beschaffen / das mir gar nicht zweiffelt / es werde
der Christliche Leser auß derselben wider das Papische wüten vnd toben /
zu diesen letzten zeiten / nützliche vermanungen vnd warnungen auch Errettun-
gen Trost / schöpfen vnd fassen können.

S. G. D.

Von dem Sendbrieff Lucifers / des Obersten der Teuffel / an

den Pappst zu Rom / vnd seinen Antichristlichen Anhang / schreibt

Matthias Flacius Illyricus im Catalogo testium Veritatis also:

Der Sendbrieff des Lucifers / welchen ich im Jahr 1549.
zu Magdeburg habe drucken lassen / ist vor vielen Jahren
geschrieben / vnd erinnert den Pappst / vnd die andern Geist-
lichen Herrn / das sie tapffer fortfahren sollen / vnzählich viel Seelen

zu der Hellen zu schicken durch ihre Gottlosigkeit / vnd verhaltung oder vnterdrückung / des heiligen Euangelii. Er bezeuget ihnen auch das sie seine Stadthalter sein / vnd nicht Christi.

Er mahlet den Pabst / vnd die andern geistlichen (oder geistlosen) fürwar mit schrecklichen farben. Er spricht / sie sein die Babilonische Hure / mit welcher Könige vnd Fürsten Hurerey treiben / wie in der Offenbarung Johannis am 17. zuuor geweissaget sey.

Er schreibt / das sie von Christo / zu ihme dem Satana / sind abgefallen / vnd das sie mehr Seelen in die Helle schicken / denn die Hellighe Burg beherbergen könne.

Er giebt ihnen zu erkennen / das sie nicht nach Christi / sondern nach des leidigen Teuffels anstiftung / beyder Schwertter sich anmassen / das Römische Reich vnterdrücken / vnd so viel Krieg vnd Blutuergiessen in der Christenheit erregen.

Er verweist iuen schimpfflich / dz sie wollen. H. Väter / sa die allerheiligsten sein / da doch die Teuffel in der Helle nicht grösser vnd erger böberey / als sie erdencken vnd thun könnten oder dürfften.

Ich habe nochmals (spricht ferner Illyricus) eben derselben Epistel Abdruck / wie er Anno 1507. verfertigt ist worden / vberkommen. Zu ende des Brieffes wird die zeit / wenn er geschrieben / mit diesen worten angezeigt / in dem Lucifer also schreibt / Datum im Jahr nach zerstörung vnsers Palasts / vñ vnserer Gesellschaft minderung / 1351. Aus welchen worten zu schliessen ist / das derselbe Brieff vor zwey hundert vnd vier Jaren / (nemlich bis an das Jar Christi 1555. da Illyricus dieses geschrieben) Ist aber vor 254. Jaren schon allbereit gemacht / vnd in die Christenheit sey außgespreuet worden. Sintemal dem Satana sein Schloß durch die Geburt vnd Hellenfahrt des H. Erren Christi mechtiglich ist zerstöret worden.

In der überschrifft gedachter Epistel stehn diese wort: Ein Brieff des Lucifers an die Gottlosen Geistlichen Herrn vnd Prälaten / erstlich zu Paris gedruckt / da ein Brunquel ist alles guten / vnd eine grosse menge gelehrter Leute / etc. Aus welcher überschrifft abzunehmen / das mit einhelligem Consens vnd bewilligung der Vniuersitet zu Paris diese Epistel in öffentlichen Druck damals gegeben sey.

Man

Man findet sie auch sonst gedruckt in dem buch *Guilhelmi* / eines
Bischoffs zu Paris / vnter diesem Titel: *De beneficiorum collatione.*

Es hat auch die hohe Schule zu Praga an die Vniuersitet zu
Dessensfurth in Engelland / im Jahr Christi 1370. ein Schreiben
abgehen lassen / in welchem gleicher gestalt gegenwertiger Lucifers
Epistel gedacht wird / vnd hat dieselbe neben andern Schrifften / der
vortreffliche Poet / Huttenus nachdrucken lassen. Aus welcher allen
erscheinet / das dieser Brieff zum wenigsten vber 200. Jahr alt sey /
vnd das für so lange zeit der Geistlichen Scheinheiligkeit von ver-
stendigen Männern sey angegriffen worden.

Ja das noch mehr ist / so gedencket ihr eigner Scribent *Vincen-
tius* in seinem Historischen Spiegel im 25. Buch am 80. Cap. eines
Brieffes / welchen der leidige Satan / vnd die Hellsche Kott / an die
Geistlichen geschicket / vnd vor Vierhundert Jahren in einem Ge-
sichte geoffenbahret haben. In demselben Brieffe bedancken sich die
Teuffel gegen dem Papsst / vnd seine Geistlichen / das sie das Euan-
gelium vnter die Banck gesteckt / vnd danther vnzählich viel Seelen
in die Helle gestürzet haben.

So sey nu dem wie im wolle / ob Lucifer jemals ein solch Schrei-
ben an den Papsst / Pfaffen / vnd Pralaten gethan / welches wir an
seinen Ort stellen / vnd derowegen nicht als ein warhafftig History
aufgeben wollen: So ist doch gleichwol aus diesem Poetischen Ge-
dicht klar vnd offenbahr / das schon allbereit für vier hundert vnd
mehr Jahren / mitten vnter dem dicken Finsternuß der Papsstis-
schen Abgötterey / je bißweilen frome vnd Gottselige Herren hervor
getretten / vnd hierüber schmerzlich geseuffet haben / das die faulen
vnd vngeschickten Mönche vnd Pfaffen die Predigt des Euangelij
eingestellet / vnd abgeschafft / vñ an desselben stat Menschliche Philo-
sophy / Menschen Sazungen / vnd Abgötterey / neben ihrer ertich-
teten Fabeln vnd Legenden auff die Cankel eingeführet.

Ich habe sonst (spricht ferner *Iulricus*) auch eine andere kuro-
se Epistel gesehen / mit diesem Titel: Der Fürst im Lande der Fin-
sternuß / vnd des Hellschen Feners / an alle vnd jede der Kirchen Pre-
laten vnd Geistliche Herrn / etc. In derselben spricht der Satan vn-
ter andern / das alle Orden im Papssthum ihm dienen.

D

Vnd

Vnd ist kein zweiffel / das mehr dergleichen Brieffe geschriben
vnd ausgesprenget worden sind / darinn frome Leute das verrückete
Gottlose Leben der Geistlichen / vnd ihre erschreckliche Irrthumb
haben straffen wöllen.

Hierher gehöret auch / das hin vnd wider in den Bibliothecis oder
Libereyen / Eine History in alten Büchern gefunden wird / dieses in-
halts: Es war im Jahr Christi 1228. auff einem Synodo, oder Zus-
sammenkunft zu Paris / einem Geistlichen aufferleget worden dz er
für den damals versamleten Bischoffen / eine Oration oder Predigt
halten sollte. Als er aber hierüber hefftig bekümmert war / vnd nicht
wusste / was er fürbringen sollte / Ist der Teuffel zu ihm kommen / vnd
gesaget: Was bekümmerstu dich fast hierumb / was du den Geistli-
chen predigen vnd anzeigen solst / sprich nur mit kurzen Worten also:
Die Fürsten der Hellen lassen euch Fürsten der Kirchen ihren Gruß
vermelden / mit angeheffter grosser Dancksagung / das durch ewre
Schuld vnd Nachlässigkeit in ewrem Ampt fast alle Seelen der
Menschen zur Helle fahren. Es solle auch der Satanas demselben
Prediger angezeigt haben / das er solches wieder seinen Willen / auff
Gottes befehl habe ankündigen müssen / wie er denn auch demselben
ein gewisses Kennezeichen gegeben / an welchem die ganze Versam-
lung abzunehmen gehobt / das der Satanas ihnen solchen Gruß vnd
Dancksagung zugefertiget hette.

Nun wol an der Sendbrieff Junckherrn Lucifers aus Abgrund
der Zellen an den Paps zu Rom vnd seine Clerisey lautet also:

Wir Lucifer von Gottes Bngnaden / Fürst der Finsternuß /
Der wir drunte in im Abgrundt des Acherontis regieren / Ein
Fürst des Erebi, Ein König der Hellen / vnd ein Oberster
des Hellschen Feners / endbieten allen vnd jeden vnser Reichs ges-
nossen / den stolzen vnd hoffertigen Söhnen / bevorab aber den Für-
sten vnd Regenten gegenwertiger Kirchen / von welcher vnser Wie-
dersacher Jesus Christus durch den Propheten geweissaget hat: Ich
hasse die versamlung der Boshaftigen / vnsern Gruß / den wir euch
wünschen / das ihr vnsern Statuten vnd Gebotten gehorsamen / vnd
wie ihr angefangen habet / den Gesessen des Satans mit allem fleiß
nach zukommen / euch bestes Vermögens bearbeiten wöllen,

Es.

Es ist an dem/ ihr Lieben vnd Getrewen/ das die Stadthalter
Christi/ welche in seine Fusstapffen treten/ vnd durch Zeichen vnd
Wunderwerck in der Welt bekant sein/ die Leute dahin weisen/ das
sie in Armseligkeit zur ewigen Himlischen freude durch Christum
gelangen sollen/ dadurch sie denn fast die ganze Welt von vnser Ty-
rannen vnd Herrschafft/ zu ihrer Lehr vnd Leben abgewendet/ welches
zu vnser Hellschen Reichs gröster Verkleinerung vnd verachtung/
so wol auch zu vnser Böttmessigkeit höchstem Despect vnd Ver-
schmälerung gelangen wil/ in dem sie vnser Gewalt anzutasten/ vnd
vnser erschreckliche Majest. zu beleidigen sich keines weges scheuen
vnd fürchten.

Denn solang diese Leute in der Welt leben vnd lehren/ könd-
ten wir aus der welt keinen Tribut empfangen. So pflegeten auch die
Leute nit so heuffig der Hellen zu zurennen/ wie wol sonst gebreuchs-
lich/ Sondern der weite vnd breite Weg/ der zur Verdammnis füh-
ret/ lag ganz leer/ wüste vnd einsam/ So war auch vnser Hellsches
Schloß durch vnd durch einsam vnd zum böchsten bekümmert.

Es hat aber vnser Groß Fürstens *Platonis* Bütterey vnd
Grausamkeit zu dieser Sachen nicht lenger stillschweigen können/
sondern ist bewogen worden/ diesem Vnheil bey zeiten vor zukom-
men/ vnd sich vmb bequeme mittel zu bemühen. Dannhero erfolget/
das wir/ die hellschen Regenten/ einmütiglich beschloffen/ an stat der
Propheten vnd der zwölff Apostel/ die vnser abgesagte Feinde sind/
vnd der andern/ welche ihnen in Lehr vnd Leben nachfolgen/ euch die
ihr friger zeit in der Kirchen herschet vnd regieret durch vnser Arge-
listigkeit vnd gewalt zu beruffen vnd zu bestetigen: Allermassen wie
jener von euch gesaget hat/ *Mat. 8.* Sie regieren vnd machen Könige
ge ohne mich/ Sie setzen Fürsten/ vnd ich mus es nicht wissen.

Ein mahl/ zwar haben wir obgedachtem vnserem Widersacher
alle Reich der Welt vnd ire Herrligkeit angeboten/ *Mat. 4.* Wenn
er würde niederfallen/ vnd vns anbeten: Er aber hat nicht gewolt/
sondern sagte/ das sein Reich nicht von dieser Welt were: Ja er ent-
weich auch eins mals ein zeitlang/ als in dz Jüdische Volck zu einem
irdischen Könige machen wolte. An euch aber/ die jr aus dem Stand
der Gnaden Gottes gefallen seyd/ vnd jehund vnsern Gebotten wil-
liglich

liglich gehorsamet/ist die verheischung erfüllet worden / vnd herrschet
aus vnserer gnedigen verleyhung vber Jüdische vñ Weltliche Regi-
ment. Denn wie jener sager/ das euch zweiffels ohne bekant ist/ So
kömmt der Fürst dieser Welt / vnd hat kein theil an mir: Aber vber
alle Kinder der hoffart vnd des leidigen stolzes hat er vns völlige Ge-
walt gegeben vnd anbefohlen. Derhalben so unterwurffen sich auch
obgedachte vnserer Widersacher/ die Propheten vnd Aposteln vnd des
roselben Nachfolger / den Weltlichen Fürsten vnd Regenten / lehres-
ten auch dasselbe andere/ mit diesen Worten: Jederman sey unter-
than der Obrigkeit so Gewalt vber in hat: Item/ Gehorchet denen/
so euch vorgesezet sind: Allermassen wie ihnen ihr Lehrmeister befohe-
len hatte/ in dem er gesaget: Die Weltliche Könige herrschen / vnd
die gewaltigen heisset man gnedige Herren/ ir aber nicht also.

Führten derhalben/ wie gesaget / ein Armseltes vnd verachtetes
Leben in der Welt/ in stetwerenden Sorgen/ Mühe vnd Arbeit: Ir
aber/ wie wir euch gebotten/ nicht also:

Das heilsch: Giff ist schon längst vber euch ausgegossen: Ihr
seyd ihr auffgeblasen / Ihr seyd nun ewren ersten Eltern nicht allein
ganz vngleich/ sondern seyd ihnen auch in allem ewren thun vnd vors-
nehmen ganz vnd gar zu wider / erhebet euch vber alle / vnd habet als
les vnter ewre Gewalt gezwungen vnd gebracht: Gebet auch nicht
mehr dem Keyser/ was des Keyfers ist/ noch Gotte/ was Gottes ist.

Aufenglich habt ir euch nach vnserm Befehl beyder Schwerter
angemasset/ In weltliche Handel eingedrungen / vnd seyd also durch
vnsern trewen Beystand zum Bettelstabe zum aller höchsten Wür-
den/ Digniteten vnd Emptern gestiegen vnd erhaben worden: Dar-
zu ir denn allerley Kenecke/ Listen/ Tücke vnd andere Practiken/ auch
Heuchelen/ Liegen/ Trogen/ Meinende/ Simonen/ vnd andere vns-
zehlliche Bubenstücke mehr / welche alle kaum einer aus vnserm mit-
tel hette erdencken vnd erfinden können/ meisterlich zu gebrauchen ge-
wust habt.

Nach dem ihr nun so hoch gestiegen seyd/ habet ihr noch dennoch
nicht genug / sondern thut jekund viel hungeriger/ als zuvor jemals.
Derhalben unterdruckt ir die Armen/ reisset alles mit gewalt zu euch/
Rehret alles in der Welt vmb vnd vmb / diu weil ihr für Stolz vnd
Hoffart

Hoffart schier zerberstet. Ihr lebet semplich Herrlich vnd in allen
Frewden / so auff Erden sein mögen: Ihr wisset euch auch Precht-
tliche Titul vnd Namen zu zuschreiben / in dem ihr euch Götter / Heys-
lige / ja die Allerheiligsten nennet. Alle die Güter vnd Einkommen /
welche ihr entweder mit Gewalt euch zueignet / oder ja durch List
vnd betrug / oder durch ander falsches vnd nichtiges vorgeben an euch
bringet / die doch zu vnterhaltung der armen Christen (welchen wir
sehr feind sind) vor Alters gestiftet worden / die wendet ihr an nach
ewrem gutdüncken / vnd erhaltet darvon Huren / vnd ander Gottlos
Gesinde mehr / mit welchen jr in grossen ansehnlichen Reutereyen ein-
her pralet / wie andere Grossmechtige Fürsten vnd Herren / Viel an-
ders als die armen Priester vñ Diener Christi in der Ehralten Kir-
che. Ir bauet euch auch von grund auff statliche schlösser / Kirchen vñ
häuser / in welche alles mit schmuck auffs beste vñ herligste mus her-
aus gepusset sein. Ir last euch auff ewre Tische vorsehen / die niedlich-
sten vnd leckerhaftigsten Speisen vnd Getrencke. Ihr krayet vnd
scharret zu hauff vnseglische Schätze vnd Reichthumb / also das ihr
nicht dürfft sagen / wie jener armer Fischer: Golt vnd Silber habe
ich nicht: Summa Summarum bey euch ist die rechte guldene zeit.

O Ihr vnser Lieben vnd Getrewen / von welchen vns Helli-
schen Geistern schon lengst der Prophet verheischung gethan hat:
Ja jr seyd die jenigen / welche von so vielen Jaren her verflucht vnd
verdammiet seyd / in dem euch semplich Christus genennet hat / eine
Versammlung der Boshafftigen / vñnd angedeutet durch die grosse
Hure / die da gehuret hat mit allen Königen auff Erden / welche aus
einer Mutter zur Stieffmutter / aus einer Braut Christi zur Ehe-
brecherin / aus einer reinen vnd keuschen / eine schandlose Hure wor-
den ist: Die Brüste deiner Jungfrawschafft sind betastet: Du hast
alle Liebe vnd Trewe hindan gesetzt / vnd dich zu vns gewendet.

O du vielgeliebte Babylon / vnd O ihr deroselben Einwohner /
die ihr euch von Jerusalem dahin gegeben hobet / euch sind wir billich
in gnaden gewogen / aldiweil jr die Gebot *Simonis Petri* hindansetzt /
hergegen aber die ordnung vnd sayungen *Simonis Magi*, vnser lieben
vnd getrewen / nachkommet: Die haltet ihr bestes vermögens nach /
vnd treibet sie öffentlich mit allem fl. / in dem ihr in ewren Kirchen
kauffet

käuffet vnd verkauffet die Geistlichen Gaben Gottes wider Christi
willen. Vmb Gelds Gewins ed Günst wegen theilet jr allerley Ge-
schenck vnd Würden aus: Ihr bestellet die Kirchen Empter ewres
gefallens nach / vnd verstoffet tüchtige vnd nützliche Leute / Vntwis-
dige aber vnd Vntüchtige / ja Huren vnd Buben / vnd ewere Ehelose
Huren Kinder / welche nichts wissen / noch gelernet haben / die kerufft
jr zum Erbe Christi / damit jr das Heiligthumb Gottes können Erbs-
lich an euch behalten: Da wendet ihr auff einen heillosen Tropfen
viel Prebenden / hergegen aber lasset jr einen fromen Menschen / der
es Armuts halben hoch benötigt were / nicht das geringste darvon
zu kommen. Jr sehet die Personen an / vnd forget nicht für Geldt
vnd Gut / als für die Seelen / die euch befohlen sind. Ihr habet
Christi Haus zur Mördergruben gemacht: In ewrer Römischen
Caukeley werden Tausend mahl mehr Knechte geübet vnd gepracti-
cirt / damit jr Geldt schmelzen / vnd alle ewre Abgottische Mißbräu-
che fortsetzen können / als irgendet bey einem Weltlichen Tyrannen.
Ihr macht viel Gesetz vnd Ordnung / haltet sie aber selbst nicht:
Ihr ordnet vnd richtet alles nach ewrem Willen vnd Wolgefallen /
Ihr sprecht Recht dem Gottlosen vmb der Geschenck willen / dem Ge-
rechten aber beuget jr das Recht: In summa / jr beflisset euch aller
Sünd / Schand vnd Laster nach all vnserm Wunsch vnd begehren /
vnd lasset euch vnserre Geschäfte zum höchsten angelegen sein / Bes-
sonders spahret ihr keine Mühe / den Christlichen Glauben ganz vnd
gar außzurotten.

Sintemal ihr es allbereit so weit gebracht habe / das der gemeine
Man an seinem Glauben ganz zweiffelhafftig ist. Danhero es auch
kömmer / das wenn jr gleich vnterweilen den Leuten etwas prediget /
das doch gar selten geschicht / so stellen sie doch ewren Worten gar kei-
nen glauben zu / sintemal sie öffentlich sehen / das ein jeder vnter euch
selbsten das Widerspiel mit werck n thut / vnd also mit der that er-
weist / das es sich anders verhalte / als jr mit Worten vorgebet: Tret-
ten derowegen in ewre Sustapffen / als die jr inen zum Exempel vor-
gestellt send / geraten also auch in allerley Sünd vnd Laster / vnd ren-
nen mit großem hauffen dem Hellschen Psul zu.

Vnd müssen wir bekennen / daß ihr täglich so vnzehlig viel Menschen
aus allen Stenden vnd Orden zu vns herunter schicket / welche wir sempra
lich nicht hetten beherbergen können/wenn wir nicht vnser grosses heiliches
Schloß/mit etlich tausendt Gemachen/hetten erweitern lassen/vnd habet als
so vnser Fürstenthumb gleichsam reformireret / auch des vorigen vnerreglis
lichen Schadens meistens theil wiederumb erget.

Diweil ihr demnach euch / wie gemeldet / vmb vns so wol verdienet/
Mß thun wir vns gegen euch / wegen geleisteter trewer Dienste / zum höchsten
bedanken / vnd wollen euch auch zum besten in gnaden vns anbefohlen sein
lassen : Nichts weniger aber können wir dennoch nicht vnterlassen / euch
freundtlich zu ermahnen / daß ihr / wie ihr bishero gethan / auch hinfort das
hin euch wöllet bearbeiten / damit die ganze weite Welt / wiederumb vnter
vnser Reich vnd Iurisdiction möchte gebracht werden / daran wir denn gar
nicht zweiffeln : Vnd weil wir allhier mit dem jenigen / so ihr vns täglich in
die Zellenglut mit grossen hauffen zuschicket / alle Hände voll zu thun haben /
als sindt wir verorsachet worden / euch zu vnsern Stadthaltern / Anwaltern /
vnd trewen Dienern in der Welt anzuordnen vnd zu bestellen / besonders
weil wir in vnserm gheimen Rath allbereit beschloffen haben / in Kürzen
auch den Wiederchrist auff Erden zu schicken / welches wir des euch zur nach
richtung nicht haben verhalten sollen noch wöllen / alldiweil ihr gemeltem
Wiederchrist die Bahn wol zu bereiten wisset. Derowegen wir auch ferner /
in betrachtung ewrer vielfeltigen mühe vnd arbeit / die ihr vnser wegen auff
euch nehmet / bewogen worden sindt / euch etliche von vnsern vornemsten Res
then vnd Hoffjüngern zuzugeben / welche ewren Weisheiten mit geschwin
den Rencken vnd Listten behülfflich vnd dienstlich werden sein können.

Insonderheit aber rathen wir euch Obersten vnd Vornembsten trewlich
chen / daß ihr vnter weltlichen Fürsten vnd Herren / Friedt vnd einigkeit / doch
nur zum schein / vorzugeben / vnter des aber nichts weniger zwyspalt vnd vns
einigkeit / ewrer Kirchen zum besten / zu erhalten / euch höchstes vleisses bemü
hen wöllet : Damit ihr mit dieser list das Römische Reich ganz verwüsten
könnet.

Lasset derowegen ja nicht zu / daß irgendt ein Reich gar zu sehr zuneh
me vnd wachse / damit nicht Fürsten vnd Herren in solchem guten Friede sich
wieder euch stercken / vnd vnterstehen mögen euch vnterzudrucken / auch alle
Sache / die ihr dem Wiederchrist eingesamlet zu entwenden Insonderheit
aber wöllen wir euch hiemit zum trewligsten recommendiret haben / vnser
allerliebste vnd gehorsamste Töchter / als nemlich / Jungfraw Superbiam /
das ist / Hoffart / Jungfraw Avaritiam / das ist Geiz / Jungfraw Fraubem / o
der wie sie die Deutschen heissen / Betrug vnd Jungfraw Lururiam / das ist /
Stressen / sauffen / huren : vnd neben diesen / das ganze heiliche frawenzim
mer. Für allen andern aber / wöllet ja sonderlich in acht haben / die fraw Si
money / ewre gnedige fraw Mutter / welche euch geboren / von Rindstheinen
erzogen / vnd mit ihren eigenen Brüsten gefueget vnd ernehret hat.

Werdet aber ohn meine weitleuffige Erinnerung selber des verstands
seyn / daß jr gemeldte ewre Mutter nicht Simoney oder Sünde nennet / sins
temal euch ohn das alles zugehört : So könnet ihr auch nichts verkaufen /
sintemal ihr mit ewrem eigenem Gelde bezahlet werdet. Ihr seyd auch / im
grunds

gründt davon zu reden / nicht hoffertig / statemal zu ewrem Standt / in welchem
ihre lebet / ein solcher Pracht vnd Obermut gehöret: So seydt ihr auch
nicht geizig / denn was ir samlet / das thut ihr alles dem heiligen Petro zum
besken: Besoldet derowegen die ewrigen / von den Scheyden der Kirchen /
vnd vom Väterlichen Erbe des Gezeugigten: Aller massen wie Christus
zum Apostelamt seine bekandten vnd verwandten beruffte: Vnd gleich wie
jene beruffen wurden zu einem armfeligen vnd niedertrechtigen Stande / Als
so befördert ir die ewrigen zu grossen Reichthümen vnd hoher gewalt: Jes
ne verliessen alles / ihr aber nicht / sintemal ihr ewre Güter bedürffet / damit
ihr die Römische Kirche mit gewaltsamer Handt beschützen vnd verteidigen
könnet: Vnd also fernor seydt ihr in allen stücken den Jüngern Christi zu
wieder.

Beschönet derowegen alle ewre Sünde vnd Laster mit dem Mantel
der Tugendt / Vber das so glossiret / deutet / vnd führet zum schein Schrifften
ein / auffss beste als ihr können / wie ihr denn fürwar solches alles besser wiss
set / als wir es euch sagen können. So auch jemandt euch wirdt wieder
sprechen / denselbigen thut in Bann / verdammet vnd verfolget in als einen
Keger. Zu belohnung aber solcher ewer trewen dienst / solt ihr bey vns in
der vntersten Hellen / mit gewisser Herberge der mal eines versorget seyn /
denn wir etliche Zimmer vnd Losament euch für allen andern vorbehalten /
in welchem auch niemandt jemals gewesen / als etliche von den fürnemesten
Fürsten vnser Reichs. Ihr aber seydt solcher bolonung im wenigsten nicht
gewertig: Fürchtet euch auch nicht für dem ewigen hellischen Feuer: Derow
wegen werdet ihr des Lebens / welches ihr nicht gleubet / verlustig werden /
vnd hergegen mit vns den ewigen Todt / für welchen ihr euch / weil ihr noch
lebet / nicht fürchtet / zu lohn bekommen. Hiermit gehabt euch wol / wie wir
euch wünschen / vnd endlich auch in alle Ewigkeit wollen wiederfahren
lassen. Gegeben im mittel des Erdbodens / auff vnserm Schloß der Fin
sterniß / in gegenwart aller hellischen Geister / welche wir durch ein special
Mandat für vnsern erschrecklichen Gerichtsthron haben deshalb berufe
fen lassen. Zu Verkundt haben wir auch dieses alles mit vnserm Secret In
sigel verwaret: Welches geschehen ist nach vnserm hellischen

Reichs zerstrung / vnd vnser Gesellschaft mindes
rung / im Jahr 1351.

**Ewer insonders günstiger
vnd guter Freundt**

**Beelzebub.
Farfarellus.
Catabria Secretar.**



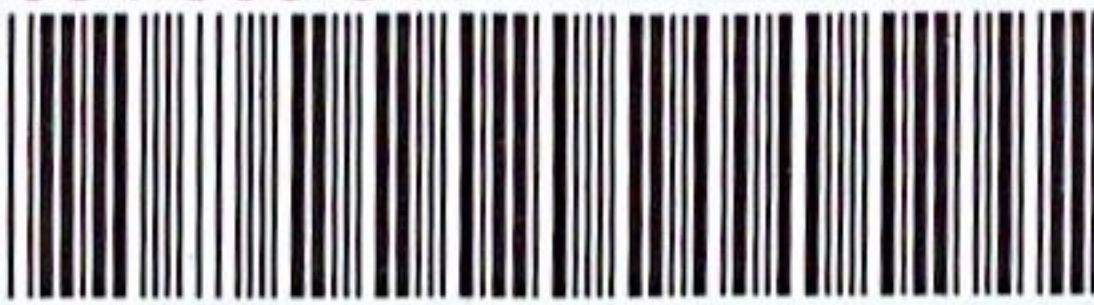


83 L 11 15

ULB Halle

3

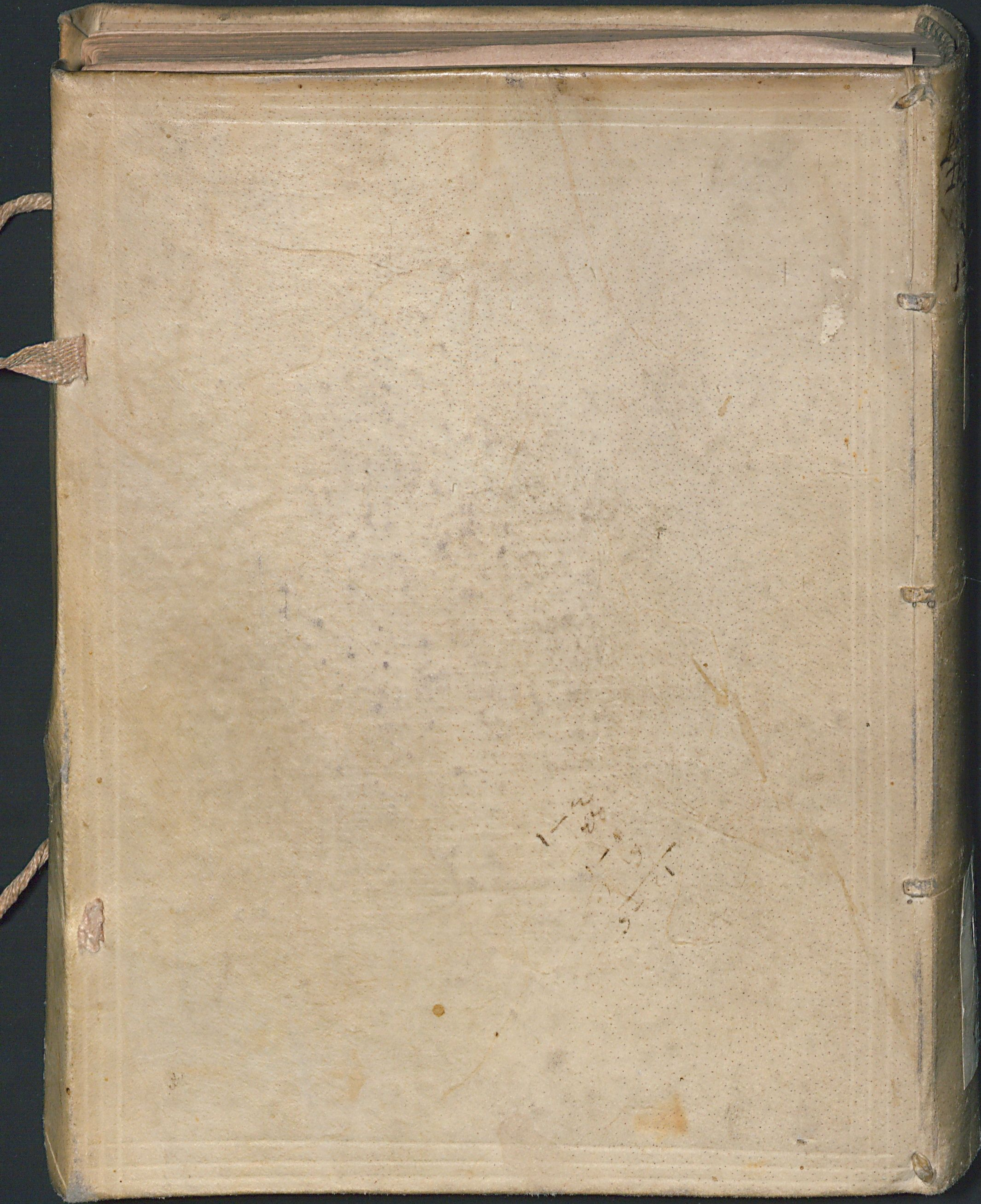
004 509 641



SL

VJ 17



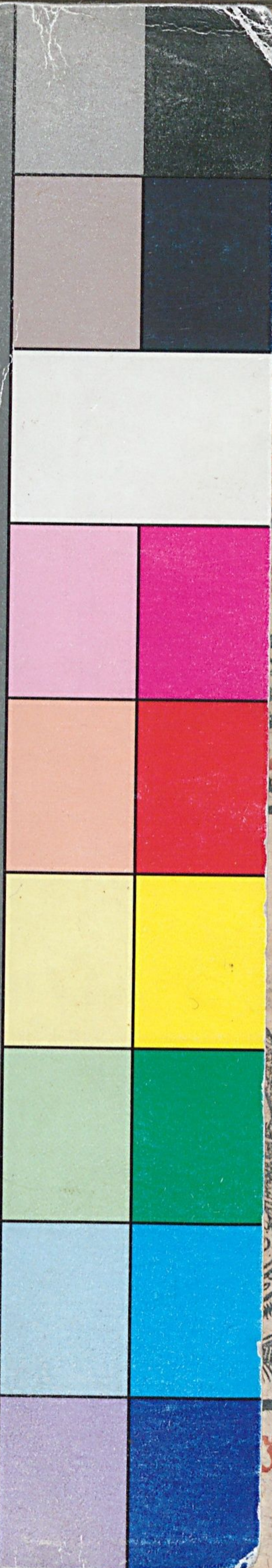


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



hundert

en ein Gottes

rediger

em Papst Urbano V

Abduchts/ im Jahr

gethan :

rieff

rt Jahren / an den Papst

Abgrund der Hellen sol

ffen

sonsten in Druck gegeben:

ist/ vnd seinen Hellschen Jes

Wiederchristlicher weise vers

ichen Newen Jahrs ges

chret/ Durch

der Heiligen Schrift

ittenberg.



Johan Gorman/ 1605.

4
5

